



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>Nr. 57 (Rezension / *Review*, 1985)**De Giovanni, L., Chiesa e stato nel Codice Teodosiano.
Saggi sul libro XVI (Neapel 1980)****Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik (JÖB) 35, 1985, 332**© Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien) mit freundlicher
Genehmigung
(<http://verlag.oeaw.ac.at>)Schlagwörter: *episcopalis audientia**Key Words: episcopalis audientia*gerhard.thuer@oeaw.ac.at<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

LUCIO DE GIOVANNI, *Chiesa e stato nel Codice Teodosiano. Saggi sul libro XVI (Biblioteca di Tempi Moderni. Storia, 1)*. Napoli, Tempi Moderni 1980. 205 S.

Wie der frühbyzantinische Staat durch gesetzliche Regelungen in das Leben der diesen Staat mit tragender Kirche eingriff, zeigt das 16. und letzte Buch des Codex Theodosianus. Der Verfasser der kleinen Schrift hat sich die Aufgabe gestellt, nach einer allgemeinen Vorbemerkung über Datierungsfragen und über Theodosius' II. vermittelndes Wirken auf dem Konzil von Ephesos (I. Kapitel) in der Reihenfolge der 11 Titel des 16. Buches jene Belege zu kommentieren, die Aufschluß darüber geben, wie der Kaiser seine staatliche Macht in Fragen des Glaubens und der kirchlichen Organisation eingesetzt hat – oder auch nicht (II.–IV. Kap.). Er vertritt die These, schon in der Auswahl der aufgenommenen älteren Texte spiegle sich die auch auf dem Konzil seitens des Kaisers gewährte Zurückhaltung, in die „inneren Angelegenheiten“ der Kirche einzugreifen. Getrennt davon wird die Tendenz der von Theodosius II. und Valentinian III. selbst erlassenen Konstitutionen zusammenhängend erörtert (V. Kap.). Die „Schlußfolgerungen“ betonen nochmals die Wertvorstellungen der Toleranz und Autonomie.

Zu begrüßen ist das Buch insofern, als es in dem Rahmen, den G. G. ARCHI, *Teodosio e la sua codificazione* (1976), absteckt, einen Teilbereich in Kommentarform erschließt. Die feinsinnigen Analysen der Texte verlieren freilich dadurch etwas an Wert, daß sie die Sekundärliteratur nicht immer ausreichend verarbeiten (etwa P. E. PIELER, s. v. Gerichtsbarkeit, *RAC* 10, 1977, 470ff. für die auf S. 45f. etwas dünn behandelte *episcopalis audientia*).

Gerhard Thür